

Bürgerinfo über Irma ist heute im Park

Innenstadt Die Stadtverwaltung lädt heute, Donnerstag, zur Bürgerinformation. Es geht um die Bauruine Irma.

Bad Dürrhein. Am Montag errichteten Mitarbeiter des Malerbetriebs Reholz vor der leerstehenden ehemaligen Reha-Klinik Irma ein Schauergerüst, das die Höhenentwicklung des geplanten Neubaus verdeutlichen soll. Hierher, in die Luisenstraße 2, lädt Bürgermeister Walter Klumpp am heutigen Donnerstag, 2. November, um 16.30 Uhr die Bürger ein. Es handelt sich um eine Informationsveranstaltung im Zuge des Bebauungsplanes „Neubebauung des Areals der ehemaligen Reha-Klinik Irma“. Im Anschluss an den Vor-Ort-Termin sind die Bürger zu einer Diskussionsrunde in den Weinbrennersaal (Haus des Gastes) eingeladen. Es ist vorgesehen, die geplanten Grundstücksgrenzen abzustecken und die zukünftige Wegeführung im Gelände kenntlich zu machen. ng



An der ehemaligen Irma-Klinik wurde ein Schauergerüst aufgestellt, das den Bürgern heute die Dimension des Neubaus zeigen soll.

Foto: H.-J. Eisenmann

Irma Offene Fragen

Für Annerose Knäpple ist auch die Finanzierung des Irma-Neubaus noch nicht gesichert. Sie schlägt vor, dass die Stadt sich bereits jetzt nachweisen lässt, wie die von Investor Ucuco sogenannte Familie und die Gesellschafter der TFD das Projekt finanzieren wollen und woher sie das Geld dafür haben. Auch die Zahl der Stellplätze hält man für zu gering.

Dass die Stille Musel nun doch nicht freigelegt werden soll, überrascht die IG-Mitglieder, mit einer Muselgestaltung wie am Lindenplatz oder in Donauerschlingen an der Brigach könne der Hindenburgpark nur gewinnen.

Die IG Pro Bad Dürrhein hat ein Bürgerbegehren ins Gespräch gebracht, ob es dazu kommen wird, soll die geplante Versammlung der Unterstützer ergeben. „Wir warten, was sich nach der Bürgerinformation am Donnerstag ergibt“, kündigte der Leitungskreis der IG Pro Bad Dürrhein an. Schließlich würden auch die Bürger von der IG erwarten, dass sie aktiv wird.

„Aber es gibt ja nicht nur die Möglichkeit eines Bürgerbegehrens, sondern auch andere Möglichkeiten der Mitwirkung, beispielsweise einen Antrag auf eine Bürgerversammlung“, so Annerose Knäpple. Vorerst sei die IG zufrieden, dass der Aufstellungsbeschluss über das beschleunigte Verfahren aufgehoben wurde und nun ein reguläres Verfahren aufgenommen wurde. Allerdings müsse jetzt eine Bürgerversammlung stattfinden, bevor ein neuer Beschluss gefasst werde. hje

Die IG Pro Bad Dürrhein will bei der „Irma“ noch viel im Vorfeld klären

Innenstadt Die Interessengemeinschaft (IG) Pro Bad Dürrhein spricht sich dafür aus, schon im Vorfeld weiterer Beschlüsse über das Irma-Areal neue Planalternativen vorzulegen. *Von Hans-Jürgen Eisenmann*

In einem Gespräch mit der NECKARQUELLE betonten die Initiatoren Annerose Knäpple, Miriam Steup und Hubert Müller, dass sie nach der für heute vorgesehenen Bürgerinformation noch weitere Optionen hätten, aber alles tun würden, um für einen Bau zu kämpfen, der sich der umgebenden Bebauung anpasst. Das alles soll in einer Versammlung mit den Unterstützern beschlossen

den Anfängen der IG. Zuvor hatte schon Rechtsanwalt Friedrich-Wilhelm Funke Unterschriften gesammelt.

„Viele, mit denen wir ins Gespräch kommen, sind gegen das Projekt, auch wenn sie dann nicht unbedingt als Unterstützer unterschreiben“, berichtete Annerose Knäpple und Miriam Steup zählte auf, dass bisher schriftlich nur drei Schreiben eingegangen seien, die sich gegen die Arbeit der IG Pro Bad Dürrhein wenden, davon eines anonym. „Bei diesem Verhältnis sieht man, in welche Richtung Bad Dürrhein tickt“, so Steup. Nach der Gemeinderatssitzung im Juli hätten viele Bürger gedacht, dass mit dem Aufstellungsbeschluss alles

gelaufen sei, dies sei aber nicht der Fall, wie die jetzigen Änderungen des Planes bewiesen, die der IG Pro Bad Dürrhein aber nicht weit genug gehen.

Nach Ansicht von Annerose Knäpple sollte sich der Gemeinderat noch vor einem weiteren Schritt grundsätzlich mit der Innenstadtgestaltung beschäftigen, sie schlägt vor, zwei Experten in eine Bürgerversammlung einzuladen, die über die in der Innenstadt anzustrebende Architektur diskutieren sollen. „Ich habe dagegen das Gefühl, dass man das durchziehen will“, befürchtet die Unternehmensberaterin.

Auch Hubert Müller setzt sich für einen Planungsstopp ein, um innezuhalten und zu überlegen,

was man in der Innenstadt will. Die IG Pro Bad Dürrhein beispielsweise findet, dass Flachdächer für Bad Dürrhein nicht typisch sind und man deshalb auch in der Innenstadt Satteldächer vorschreiben sollte und dies auch in einem Bebauungsplan für die östliche Seite der verkehrsberuhigten Friedrichstraße durchsetzen sollte.

Gegen Flachdächer

Miriam Steup fasste den Eindruck der Anhänger der IG Pro Bad Dürrhein nach der letzten Gemeinderatssitzung so zusammen: „Dass das Gebäude vorne schmaler ist, um 1,50 Meter zurück rückt und das Penthouse zurückversetzt wird, kam den Leu-

ten wie ein Bonbon vor, dabei ist die Optik unverändert.“ Die Mitglieder der IG Pro Bad Dürrhein berichten, dass sie immer wieder von Kur- und Ferien Gästen angesprochen werden, die Bad Dürrhains Entwicklung nicht passend finden. Man sieht die Gefahr, dass der neue Stadtbaumeister für die Zukunft das Flachdach, das nicht zur Stadt passe, zum Standard mache. Auch die Homepage von Holger Kurz zeige, dass er in seiner Zeit als Architekt hauptsächlich Flachdächer geplant habe.

Der Neubau müsse sich an der Rathausarchitektur orientieren, und dies müsse in einer ansprechenden Form geschehen, wie zum Beispiel die Bebauung „Seedomäne“ in Bodman. Nach Ansicht der IG wäre es deshalb von Vorteil, einen Architektenwettbewerb durchzuführen oder eine Alternativplanung vorzulegen, bevor weitere Beschlüsse fallen.

„Wir werden alle Möglichkeiten, die sich bieten, nutzen, um einen kleineren Baukörper und eine andere Dachform durchzusetzen“, so Annerose Knäpple. Deshalb werde das Bebauungsplanverfahren sicher nicht in einhalb Jahren vollzogen sein, sondern es werde sicher zu Verzögerungen kommen. „Deshalb ist es sinnvoller, schon zu Beginn auf einen Konsens mit den Bürgern zu setzen und gewisse Dinge abzuklären“, meint Knäpple.

„Habe das Gefühl, dass man das durchziehen will.“

Annerose Knäpple
IG Pro Bad Dürrhein

werden. Inzwischen hat die IG Pro Bad Dürrhein 450 Unterstützungsformulare gesammelt. Etwa die Hälfte der Unterstützer habe eine E-Mail-Adresse angegeben, die anderen sollen per Post über die Einberufung der Versammlung informiert werden.

Die IG Pro Bad Dürrhein ist kein Verein, sondern eine lockere Initiative. „Wir haben uns direkt nach der Gemeinderatssitzung im Juli gesprochen und bemerkt, dass das nicht zufriedenstellend gelöst wurde, weshalb wir uns verabredet haben, alles noch mal zu besprechen“, berichtet Annerose Knäpple von



Miriam Steup, Annerose Knäpple und Hubert Müller (von links) stehen zusammen mit Rechtsanwalt Friedrich-Wilhelm Funke (nicht auf dem Bild) an der Spitze der IG Pro Bad Dürrhein.

Foto: H.-J. Eisenmann